



Abtwil, 29. Oktober 2022

DV KLV

Begrüssung durch Regierungsrat Stefan Kölliker

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrte Mitglieder des Bildungsrates

Sehr geehrter Präsident und Vorstand

Geschätzte Damen und Herren

Besten Dank für die Einladung zu Ihrer diesjährigen Delegiertenversammlung. Gerne gebe ich Ihnen einen Überblick über die Geschäfte, die uns aktuell beschäftigen. Ich möchte nicht wiederholen, über was ich bereits an den Konventen informiert habe. Stattdessen möchte ich einige Geschäfte vertiefen, die für Sie von Interesse sind, und über Neuigkeiten sowie interessante Erkenntnisse der Studienreise des Bildungsrates nach Frankreich informieren.

1

Perspektivenbericht – Teilrevision VSG

Wie ich Sie bereits an den Hauptversammlungen der Konvente informiert habe, kann der Prozess zur Konkretisierung der Perspektiven zur Volksschule nicht mehr in diesem Jahr gestartet werden. Der Bildungsrat möchte die Entscheide des Kantonsrates zur Motion der SVP auf eine Totalrevision des Volksschulgesetzes sowie zu den Anträgen der vorberatenden Kommission Perspektivenbericht abwarten. Die Regierung beantragt den Verzicht auf eine Totalrevision und spricht sich für eine bereichsbezogene Revision des Volksschulgesetzes in Etappen aus. Das Volksschulgesetz hat sich bis heute gut bewährt und soll daher nicht ohne Not grundsätzlich in Frage gestellt werden. Sie schlägt stattdessen vor, dass das Volksschulgesetz in einzelnen Bereichen überprüft und gegebenenfalls angepasst werden soll. So ist es aus ihrer Sicht sinnvoll, die im Volksschulgesetz angelegte Schullaufbahn unter



besonderer Berücksichtigung der Bildungschancen in einer Gesamtschau zu überprüfen. Ebenso soll die Verteilung der Aufgaben auf die Staatsebenen sowie die Kompetenzen und Verantwortlichkeiten der verschiedenen Akteure auf kantonaler und kommunaler Ebene überprüft werden. Dabei ist den Erkenntnissen aus dem Perspektivenbericht Rechnung zu tragen.

Der Kantonsrat wird den Bericht zu den Perspektiven der Volksschule an der Novembersession zur Kenntnis nehmen und die vorher erwähnten Anträge beraten. Der Bildungsrat wird im Anschluss daran über das weitere Vorgehen befinden.

Berufliche Verläufe der Lehrpersonen

Den Mangel an Lehrpersonen habe ich an den Konventen ausführlich thematisiert. Ein wichtiger Aspekt in der Debatte ist dabei der Verbleib der Lehrpersonen an der Volksschule. Dazu liegen nun Zahlen vor, die vertiefte Aussagen zulassen. Das Bundesamt für Statistik hat dazu Mitte Oktober eine Publikation herausgegeben, die uns gestern präsentiert wurde. Anhand von umfassenden Daten können erstmals die beruflichen Verläufe der Lehrpersonen in der Regelschule über den Zeitraum von fünf Jahren beobachtet werden. Ich nehme es vorweg: Es sind erfreuliche Erkenntnisse.

Die Erhebung zeigt, dass schweizweit 90 Prozent der im Schuljahr 2015/16 erfassten Lehrpersonen unter 55 Jahre fünf Jahre später immer noch an einer Schule beschäftigt waren. Im Vergleich zu den anderen Altersgruppen bleiben die unter 35-jährigen mit 87 Prozent etwas seltener an einer Schule. Dazu lässt sich jedoch sagen, dass dies in etwa dem entspricht, was sich auf dem Arbeitsmarkt generell beobachten lässt. Das heisst: etwa jede 8 oder 9 Lehrperson verlässt den Lehrberuf innert 5 Jahren.



Werden die Wiedereinstiege betrachtet, zeigt sich, dass Frauen häufiger als Männer wieder einsteigen. Bei Frauen, die aufgrund einer Mutterschaft abwesend waren, ist die Wiedereinstiegsquote höher als bei denjenigen, die während der Abwesenheit kein Kind bekommen hatten. Dabei gibt es grosse regionale Unterschiede: In der französischen Schweiz stiegen 86 Prozent der Frauen nach ihrer Mutterschaftspause wieder ein, in der Ostschweiz lediglich 58 Prozent. Eine mögliche Erklärung dafür ist, dass sich Erwerbstätigkeit und Mutterschaft nicht überall gleich gut vereinbaren lassen.

Diese Studie zeigt insgesamt: 1. Es bleiben wesentlich mehr Lehrpersonen im Beruf als bis jetzt angenommen. 2. Lehrpersonen unter 35 kehren nach Unterbrüchen wie Reisen oder Mutterschaft meistens in den Beruf zurück. 3. Es gibt genügend Lehrpersonen, allerdings arbeiten diese in zu tiefen Teilpensen, weshalb es insgesamt zu wenige hat. Die Erhebung macht leider keine spezifische Aussagen zu den ersten Berufsjahren.

Derzeit wird im Kantonsrat der XXV. Nachtrag zum Volksschulgesetz beraten, mit dem die Schulträger zu einem bedarfsgerechten Betreuungsangebot für die Kindergarten- und Primarschulkinder verpflichtet werden sollen. Damit wird auch ein Beitrag zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf – auch von Lehrpersonen – geleistet. Wie vorhin erwähnt, kann dies zu einer wesentlichen Verbesserung der Situation in der Ostschweiz führen.

Die Zahlen zu den beruflichen Verläufen helfen, um den Bedarf bzw. auch das Verhalten am Arbeitsmarkt von Lehrpersonen besser zu verstehen und einzuschätzen. Sie dienen auch der Arbeitsgruppe Lehrpersonenmangel, in der auch der KLV Einsitz hat, als Grundlage für die Analyse. Die Arbeitsgruppe hat explizit den Auftrag eine Auslegeordnung vorzunehmen und dazu auch die aktuellen Erhebungen einzubeziehen. Nur so kann gewährleistet werden, dass die aktuellen Erfahrungen verifiziert werden können und uns tragfähige



Lösungen gelingen. Ohne unsere Anstrengungen in den vergangenen Jahren wäre die Situation heute noch prekärer. Dazu eine Beobachtung aus Frankreich. Verglichen mit der dortigen Situation sind das bei uns Wohlstandserscheinungen. Die Klassengrösse in Frankreich liegt bei zwischen 25 und 35 Kindern, die Pensen betragen praktisch alle 100 Prozent, die Löhne sind tief, das Geld ist zwingend nötig.

Sie wissen: Wir verzeichnen eine Höchstzahl an Studierenden und im Schulbetrieb. Das Image ist gut, die Attraktivität hoch. Bereits mit dem neuen Berufsauftrag sind zudem hohe Pensen entlastet worden. Zu erwähnen ist weiter die Flexibilisierung der Angebote der PHSG.

Ein neuer Studiengang «Berufsintegriertes Studium» für angehende Lehrpersonen der Kindergarten- und Primarstufe ist soeben mit einer Pilotdurchführung gestartet. Ab dem dritten Studienjahr ist bereits ein Unterrichtspensum von 30 bis maximal 50 Prozent möglich. Ein ähnlicher Studiengang ist vorher bereits für angehende Lehrpersonen auf der Sekundarstufe I lanciert worden. Zudem können Studiengänge wie beispielsweise der Studiengang Kindergarten- und Primarstufe auch als Teilzeitstudium absolviert werden.

Lohn

Ich spanne den Faden gleich weiter zum Lohn. Nach über 10 Jahren ohne Teuerung – oder teilweise sogar mit einer negativen Teuerung – ist die Inflation wieder ein Thema. Auslöser ist vor allem der Ukrainekrieg und die daraus resultierende Energieknappheit. Prognosen sowohl zur Wirtschaftsentwicklung wie zur Teuerung sind aktuell schwierig. Die Zahlen ändern sich von Monat zu Monat.



Die Regierung beantragt mit dem Budget 2023 einen teilweisen Teuerungsausgleich in der Höhe von 1.7 Prozent. Dies entspricht einer Kompensation von rund 50 Prozent der ausgewiesenen Jahresteuern in den Monaten Juni-August 2022.

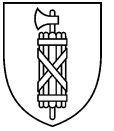
Die Personalverbände fordern einen vollen Teuerungsausgleich. Dies ist eine nachvollziehbare Forderung. Zu berücksichtigen ist aber, dass in den Jahren mit negativer Teuerung natürlich keine Anpassung nach unten vorgenommen wurde. In einer langfristigen Betrachtung über die letzten 20 bis 25 Jahre ist die Teuerung somit passend.

Der Entscheid über die Höhe des Teuerungsausgleichs liegt beim Kantonsrat. Er wird den Beschluss an der Novembersession zusammen mit dem Budget 2023 fassen. Die Löhne der Volksschul-Lehrpersonen werden anschliessend an der ersten Sitzung im Dezember 2022 von der Regierung analog dem Staatspersonal festgelegt. Den Volksschul-Lehrpersonen wurde letztmals per 1. Januar 2020 eine allgemeine Lohnerhöhung von 0,8 Prozent gewährt.

Hierzu eine persönliche Bemerkung: Selten war so offensichtlich, dass die 1,7 Prozent sofort verbraucht werden sein – Freude kann da nur bedingt aufkommen.

Zusammenarbeit

In ihrem Tätigkeitsbericht sagen sie es richtig: «Ja, es schleckt keine Geiss weg, dass eine gute Zusammenarbeit in Bildungsfragen wichtig ist.» Auch ich empfinde die Zusammenarbeit mit dem KLV als gut, auch wenn man manchmal anderer Meinung ist und andere Positionen vertritt, gibt es doch die Möglichkeit einander zu zuhören und vor allem die Meinungen zu respektieren. Dieser Respekt zeigt sich gerade im aktuellen Thema Lehrpersonenmangel. Es gibt eben verschiedene Perspektiven und diese sind – meiner Ansicht nach



– alle zu berücksichtigen. In ihrem Tätigkeitsbericht führen sie auch aus, dass Regierung und Parlament letztlich über Fragen und/oder Anliegen zu den Rahmenbedingungen der Schule oder ihrer Profession zu entscheiden haben. Ich habe es schon oft gesagt und muss es immer wiederholen... auch in unserem Kanton sind die Bedingungen in den Gemeinden sehr unterschiedlich. Alle möchten eine bestmögliche Volksschule im Kanton St.Gallen und gehen dabei von ihren Vorstellungen einer guten Volksschule aus. Immer wieder erlebe ich es im Gespräch mit Personen aus dem schulischen Umfeld, dass man sich manchmal ungern von seinen eigenen Vorstellungen abbringen lässt. Oftmals braucht die Schule in einer grösseren Gemeinde nicht das gleiche wie eine Schule in einer ganz kleinen Gemeinde und nicht nur die Schule, sondern auch die Lehrpersonen treffen völlig unterschiedliche Situationen an. Und daher gestaltet es sich nicht ganz einfach gute, übergeordnete Lösungen zu finden, mit denen sich alle einverstanden erklären können und die dem Wohl der Volksschule dienen. Auf jeden Fall möchte ich mich für diese gute Zusammenarbeit ganz herzlich bei Ihnen bedanken! Ich empfinde den Austausch mit Ihnen als partnerschaftlich sowie als sach- und zielorientiert. Lassen Sie uns dies so weiterführen!

Zudem möchte ich eine spezielle persönliche Erkenntnis erwähnen: Ich erlebe Ihr Präsidium als selbstbewusst und selbstdenkend. Das heisst von Mainstreammeinungen oder Medienmeinungen – welche als die einzig wahren und richtigen gelten und oft von Kleinstgruppen oder klaren Minderheiten stammen – abzuweichen. Bravo – ziehen Sie das fort, diesem Mut begegnet man heute selten.

Besten Dank und weiterhin eine erfolgreiche Delegiertenversammlung.